

RISS

Zeitschrift für Psychoanalyse

Freud – Lacan

Neuropsychanalyse

26. Jahrgang – RISS 80 (2013/II)

Herausgegeben von

Andreas Cremonini, Christoph Keul, Michael Schmid

TURIA + KANT

WIEN - BERLIN

# RISS

Zeitschrift für Psychoanalyse. Freud – Lacan  
26. Jahrgang – Heft 80 (2013/ II)

ISBN 978-3-85132-713-7

## Impressum:

RISS Zeitschrift für Psychoanalyse. Freud – Lacan  
Hammerstr. 11, CH-4058 Basel  
begründet von Dieter Sträuli und Peter Widmer

## Herausgeber und Redaktion:

Andreas Cremonini, Christoph Keul, Michael Schmid

## VERLAG TURIA + KANT

A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG 1  
D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise  
Website: [www.turia.at](http://www.turia.at)  
E-Mail: [info@turia.at](mailto:info@turia.at)

# Inhalt

Editorial .....	7
ROBERT LANGNICKEL	
Über Sinn und Unsinn des Projektes Neuro-Psychoanalyse. Die aktuelle Psychoanalyse zwischen Neuro-Euphorie und Neuroskepsis .....	9
CARSTEN WONNEBERGER	
Die Hexe unterm Skalpell. Die Neuro-Psychoanalyse und ihr Zugriff auf die Metapsychologie .....	41
PETER SCHNEIDER	
Nervensachen. Das hysterische Hirn und andere Krankheitsbilder ..	63
ERIC LAURENT	
Die Anwendung der Neurowissenschaften in der Psychoanalyse ....	77
KARL STOCKREITER	
Die Namenlosen .....	97
RAYMOND BORENS	
Liebe – Geben was man nicht hat. ....	109
FOTINI LADAKI	
Über die Unentrinnbarkeit de <i>infans</i> . Oder: Die Putten von Serpotta. Bildessay .....	126
BUCHBESPRECHUNG	
Lang, Hermann, Die strukturelle Triade und die Entstehung früher Störungen .....	138
Redaktionelle Hinweise .....	141

Die vorliegende Nummer des RISS widmet sich dem Thema der Neuro-psychoanalyse. Der anfängliche Enthusiasmus des neuropsychanalytischen Aufbruches um die Jahrhundertwende scheint inzwischen zwar etwas verflogen und einer nüchternen Einschätzung gewichen. Doch vielleicht ist gerade dies der richtige Zeitpunkt, um gelassen über die Forschungsergebnisse der Neuropsychoanalyse von einem psychoanalytischen Standpunkt aus nachzudenken. Die vier Autoren, deren Beiträge wir hier zur Diskussion stellen, zeichnen jedenfalls ein differenziertes Bild jenseits von Neuro-Euphorie und Neuro-Skepsis.

Neben den thematisch gebundene Texten von Robert Langnickel (Zürich), Carsten Wonneberger (Leipzig), Peter Schneider (Zürich) und Eric Laurent (Paris), bringt diese Nummer zwei freie Beiträge von Karl Stockreiter und Raymond Borens. Es folgt ein Bildessay von Fotini Ladaki sowie eine Rezension zu Hermann Langs jüngster Publikation.

Die Herausgeber